

ADB-Artikel

Teckler: *Johannes T.*, lutherischer Dramatiker des 16. Jahrhunderts. Um 1525 zu Bunzlau geboren, studierte er wahrscheinlich zu Wittenberg, wo im Mai 1542 ein Joannes Tenlerus Birnensis (wol verlesen für Teklerus Boleslaviensis) immatriculiert wurde, Theologie und kam 1546 als Licentiat nach Frankfurt a. O. Nachdem er längere Zeit das Pfarramt zu Drossen verwaltet, wurde er 1569 nach dem Abgange von Ch. Lasius (s. A. D. B. XVII, 733) Superintendent zu Kottbus. Bei der 1576 zu Lebus gehaltenen Besprechung über die Concordienformel unterschreibt er sich als Doctor der Theologie. Er starb 1580 auf dem Gute Trinitz, vom Schläge getroffen. Mit dem bekannten Frankfurter Theologen Andreas Musculus war er verschwägert. — Sein Schauspiel „König Davids vnd Michols Heyrat vnd Hochzeit“ (o. O. 1572, 4°) ist zur Hochzeit von Charitas Distelmeier, der Tochter des brandenburgischen Kanzlers, geschrieben und wahrscheinlich auch hierbei in Berlin aufgeführt worden. In oft ungelener Sprache, aber immerhin selbständig und anschaulich schildert er darin die neidischen Höflinge, die den tückischen Saul wider den jungen Helden David aufhetzen und wüste Saufgelage halten, den gewissenlosen Hofprediger Pontifex und den armen frommen Caplan Jonathans, der das Paar nach lutherischem Ritus traut. In den Zwischenspielen geißelt er die Laster verschiedener Geschlechter und Lebensalter in der Weise Sebastian Brant's durch einzelne Narren (z. B. „der bösen Männer Latein“), nicht, wie es später üblich wurde, durch besondere Teufel. T. soll auch eine Sammlung „Geistliche und neue Lieder“ zu Frankfurt a. O. herausgegeben haben.

Literatur

Lademann, Kirchengeschichte der Stadt Cottbus 1798/9 2, 8. — Frankfurter Matrikel hsg. von E. Friedländer, 1, 98b. 212b. — Album academiae Vitebergensis ed. Foerstemann p. 195 a. — Akten des Geh. Staatsarchivs zu Berlin.

Autor

J. Bolte.

Empfohlene Zitierweise

, „Teckler, Johannes“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1894), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
